

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 39

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ritter Schorsch – sechzigjährig

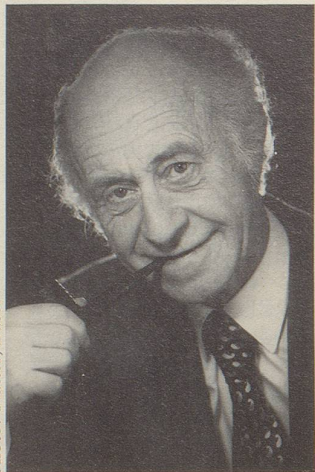


Photo: Natter, Basel

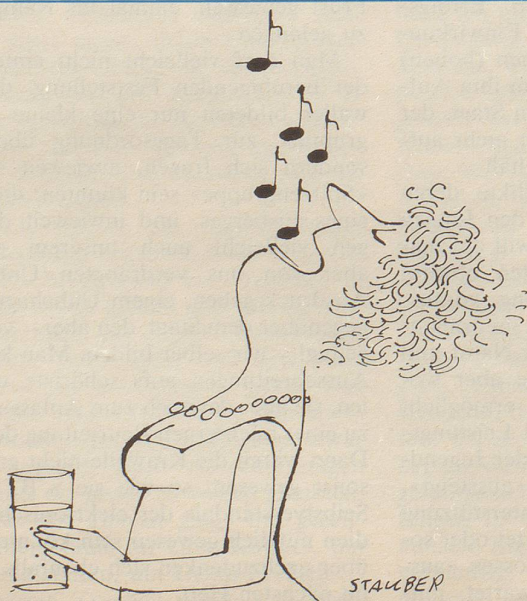
Nun hat auch ihm die Zeit den Finger erhoben: Oskar Reck, vielen publizistischen Sätteln gerechter Vollblutjournalist und seit 1961 auch Mitarbeiter am Nebelspalter. Am 29. September 1980 wird er sechzig.

Seit rund zwanzig Jahren schreibt er als Ritter Schorsch die wöchentlichen «Leitartikel» dieses Blattes: Feuilletonistisch beschriebene Alltags-Trouvaillen; Leitartikel nicht in der üblichen Art des Zeitungsgewerbes, sondern Kommentare zu Begebenheiten, die weit davon entfernt sind, «Geschehnisse» zu sein, sondern die von Ritter Schorsch erwähnenswert gemacht werden – weil sie Symptome sind und Hinter- und Untergründiges er-

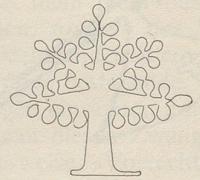
kennen lassen; Leitartikel verstanden als Anleitung für eine Haltung, die der Nebelspalter allgemein zu pflegen sich müht.

Die wöchentlichen Episteln zur Einstimmung des Lesers in dieses Blatt, sanfte Andeutung von Satire, Ironie und tieferer Bedeutung, sind undramatische Spitzen von dennoch oft gewichtigen Eisbergen; Aperçues, mit denen es ist wie mit dem richtig verstandenen Humor, der ja auch nicht dort – oder gerade nicht dort – zu Hause ist, wo man sich wiedernd auf die Schenkel haut, sondern wo man zu lächeln weiss (wo andern das Lachen vergeht). In seinen Leit-Artikeln beherrscht Oskar Reck die Kunst, mit einem Blitzlicht einen alltäglichen Vordergrund so anzuleuchten, dass auch der fragwürdige Hintergrund gerade noch ahnbar wird, was ja immer auch Kritik bedeutet, die aber gemildert wird durch jenen Humor, der zur Versöhnlichkeit befähigt, weil er den Kritiker vor Ueberheblichkeit schützt und diesen nur gerade so überlegen macht, dass er sich stets in die Kritik miteinbezieht.

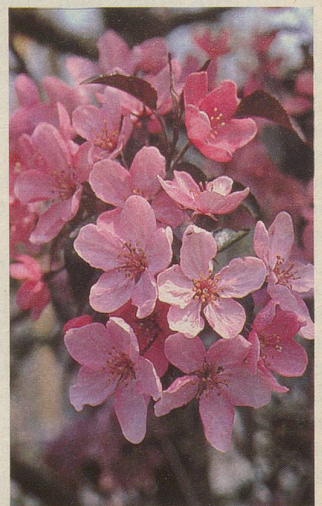
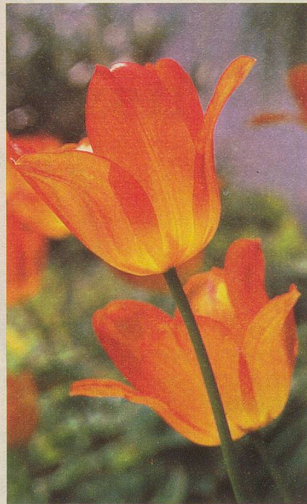
Ich wünsche Dir, lieber Oskar Reck, im Namen des Nebelspalters und seiner Leser, zum zäsurhaften Geburtstag alles Gute und uns weiterhin regelmässiges Wiederbegegnen auf der ersten Seite.
Bruno Knobel



Leben heisst atmen



Zur Kartenaktion
der Schweizer Spende
für Tuberkulose-
und Lungenkranke.



Asthmatikern muss geholfen werden!

Wir erleben es alle in unsern Familien und bei Freunden und Bekannten: Bronchialasthma mit mehr oder weniger schweren Atmungsstörungen ist ein Leiden, das relativ häufig und in jedem Lebensalter auftritt. Um so wichtiger ist es, dass man auch über die Behandlungsmöglichkeiten Bescheid weiss. Dieser Gedanke hat die Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke bewegt, dieses Jahr an alle Haushaltungen der Schweiz ein vierseitiges Merkblatt über die Behandlung des Bronchialasthmas zu verteilen. Ihr grosses Anliegen ist daneben, dass für Asthmatiker mehr Verständnis aufgebracht wird. Sie sind in ihrer Atmung behindert, haben oft schwere berufliche und soziale Folgen der Krankheit zu tragen. Die Schweizer Spende ist die Sammlung jener privaten Hilfswerke, die Asthmatikern helfen, wie im übrigen auch anderen Lungenkranken und Patienten mit Tuberkulose, von denen es in der Schweiz jährlich immer noch über 3000 gibt. Durch den Kauf der schönen Blumenkärtchen hat jeder Gelegenheit, etwas für die bessere Behandlung und Betreuung der Asthmatiker zu tun.

So erklärte denn jüngst Bundespräsident Chevallaz in einem Aufruf:

«Über die Lungenkrankheiten zu informieren, vorbeugende Massnahmen zu unterstützen, Kranke neben der ärztlichen Behandlung betreuend zu begleiten und ihnen durch mancherlei Massnahmen das Leiden erträglicher zu machen, durch Krankheit entstandene familiäre, psychische und soziale Probleme lösen zu helfen – darin bestehen die Aufgaben der privaten Sozialwerke, die hinter der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke stehen. Die Spende wendet sich dieser Tage mit ihrer jährlichen Kartenaktion und einem Aufruf wieder an uns alle; sie verdient unsere Unterstützung. Durch eine erfolgreiche Sammelaktion wird wirksame Hilfe möglich.»

**Schweizer Spende für Tuberkulose- und
Lungenkranke. Postcheck 30-8.**